

SWR2 Leben

Freistoß für Freiburg – Wie vier Tunesier dem SC auf die Sprünge halfen

Von Sarah Mersch

Sendung: Donnerstag, 20. August 2020, 15:05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Maria Ohmer

Produktion: SWR 2018

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

ATMO 01 – Fußballschule (2'09)

O-TON 01 Marouen Guezmir (ar) (0'34):

J'avais un ami allemand, ami de la famille, illi howa dima ijy Itounes...

Sprecher 1 (overvoice):

Ich hatte einen deutschen Freund der Familie, Walter Bauer, der früher häufig nach Tunesien gekommen ist. Er hat sich öfter meine Spiele bei Espérance angeschaut. Eines Tages hat er mich gefragt, warum ich nicht nach Deutschland käme und hat mir einen Termin bei Frankfurt verschafft. Als ich dort war, meinte ein anderer Bekannter, er habe Kontakte in Freiburg, das sei doch eine bessere Adresse als Frankfurt. Walter fand das eine gute Idee und hat gesagt: Okay, morgen setze ich ihn in den Zug.'

Erzählerin:

Eine zweistündige Zugfahrt, dann ein Freundschaftsspiel mit einer Vorlage und einem Tor und Marouen Guezmir steht beim SC Freiburg unter Vertrag. Am 17. August 1996 gibt der damals 22-Jährige sein Debüt für die Breisgauer in einem Heimspiel gegen Werder Bremen. Der Mittelfeldspieler ist nicht nur der erste tunesische Spieler in Freiburg, sondern auch in der Geschichte der 1. Liga.

ATMO 01 – Fußballschule (2'20) – wieder hochziehen, dann ausblenden

Erzählerin:

Mehr als zwanzig Jahre ist das her. Jetzt sitzt mir Marouen Guezmir im Trainingsanzug am Rande eines Fußballfeldes in seiner Heimatstadt Tunis gegenüber. In einem modernen Geschäftsviertel hat er eine Fußballschule für Kinder aufgebaut, mit allem drum und dran: Flutlicht, Kunstrasenplätze, Trikots und Betreuung durch einen Physiotherapeuten. Mehrere hundert Kinder ab vier Jahren trainieren hier, unter Rahmenbedingungen, die sich der Sohn einer Engländerin und eines Tunesiers als Kind nicht hätte träumen lassen.

O-TON 02 Marouen Guezmir (ar) (0'35):

C'était dans la rue. Il n'y avait pas les clubs, todkhol omrek....

Sprecher 1 (overvoice):

Ich habe auf der Straße gespielt. In die Vereine kommt man erst mit zehn, elf Jahren. Vorher haben wir in öffentlichen Parks oder in der Schule gespielt. Wir haben aus Kartons und Klebeband Bälle gemacht, oder aus Socken, die wir mit irgendetwas gefüllt haben. Damit haben wir dann gekickt. Meinem Vater war die Schule immer sehr wichtig. Er hat mich ständig bestraft, weil ich Löcher in der Kleidung oder in den Schuhen hatte. Irgendwas war immer dreckig oder kaputt.

Erzählerin:

Ein Schulfreund nimmt den jugendlichen Marouen zum Probetraining bei Espérance mit, einem der beiden Traditionsvereine der Hauptstadt. Marouen wird unter mehr als Tausend jungen Spielern ausgewählt. Mit 17 Jahren spielt er zum ersten Mal in der ersten tunesischen Liga. Nach fünf Jahren Profikarriere dann der Wechsel nach Deutschland. Er gibt ihm eine ganz neue Perspektive.

O-TON 03 Marouen Guezmir (ar) (0'38):

Nqoulellhom fi tounes elli ena lyoum bdit...

Sprecher 1 (overvoice):

Ich habe in Tunesien erzählt, dass ich erst damals in Deutschland verstanden habe, was Fußball ist. Im ersten Jahr habe ich gelitten. Als sie mich von Espérance geholt haben, habe ich keinen Sommerurlaub gemacht. Ich habe jeden Tag trainiert, ich war an der Dreisam oder im Schwarzwald laufen. Aber der Rasen, ich rede ja gar nicht vom Rasen! Das war wie ein Teppich, wenn man das mit Tunesien vergleicht. Der Rasen ist ja sehr wichtig. Ich hatte nie geglaubt, dass es so einen schönen Rasen gibt! Das spielt eine große Rolle, wenn man ein guter Techniker ist und dann so einen guten Untergrund hat. Hach, das macht Spaß als Spieler.

Erzählerin:

Marouen Guezmir verletzt sich allerdings in seinem ersten Jahr in der Bundesliga nach nur drei Spielen am Fuß und fällt für sechs Monate aus. In der ganzen Spielzeit schießt er nur ein einziges Tor. Am Ende der Saison 1996/97 steht der SC Freiburg auf dem 17. Tabellenplatz: Abstieg in die 2. Liga. Und dennoch zieht es zwei weitere tunesische Spieler nach Freiburg: Mehdi Ben Slimane kommt vom französischen Erstligisten Olympique Marseille, sein Nationalmannschaftskollege Zoubaier Baya aus Sousse.

O-TON 04 Zoubaier Baya (fr) (0'36):

Mchit lfreiburg suite à un contact avec un manager tunisien...

Sprecher 2 (overvoice):

Ich bin über einen tunesischen Manager nach Freiburg gekommen. Er war zunächst in Kontakt mit Christoph Daum und Rainer Calmund von Leverkusen. Sie haben sich schließlich für Emerson, einen Brasilianer entschieden, aber Freiburg vorgeschlagen, mich zu verpflichten. So ist der Kontakt zustande gekommen. Wir hatten 1997 hier in Sousse die Meisterschaft geholt. Ich war 1995 und 1996 zum besten Spieler der Liga gewählt worden. Ich war beinahe ein Halbgott hier, und dann gehe ich auf einmal zu einem Verein in der zweiten Liga in Deutschland. Das hat meine Landsleute schockiert.

Erzählerin:

Der SC Freiburg ist damals in Tunesien weitgehend unbekannt und kann im Vergleich zu anderen deutschen Vereinen nur magere Gehälter zahlen. Drei Tage bevor der Superstar des tunesischen Fußballs nach Freiburg aufbricht, heiratet er in Tunesien. Zur Hochzeit von Zoubaier Baya kommen fünftausend Gäste.

O-TON 05 Zoubaier Baya (fr) (0'07):

C'était quelque chose de fou...

Sprecher 2 (overvoice):

Das war verrückt. Und dann kommt man nach Freiburg. Das ist das absolute Gegenteil, aber es war viel sympathischer.

Erzählerin:

Damals führen Präsident Achim Stocker und das Trainergespann Volker Finke und

Achim Sarstedt den Verein noch quasi im Alleingang. Die Ruhe kommt vor allem Mehdi Ben Slimane, dem dritten Tunesier im Bunde, gelegen. Anders als Zoubaier Baya ist er eher medienscheu. Nach seiner Zeit in Freiburg und dem frühen Karriereende mit nur 28 Jahren verliert sich die Spur des Dribbelkönigs. Auch Google und die sozialen Netzwerke helfen mir bei der Suche kaum weiter. Als letztes vermeldet 2010 ein französisches Onlinemagazine, er trainiere die Junioren des AS Marsa, seines Heimatvereins. Zoubaier Baya gibt mir eine alte tunesische Handynummer von Mehdi Ben Slimane, doch das Telefon ist ausgeschaltet. Marouen Guezmir hat schließlich den entscheidenden Hinweis.

O-TON 06 Marouen Guezmir (ar) (0'15):

Dernièrement chouft khou, qoutlou yekhi Mehdi winou...

Sprecher 1 (overoice):

Ich habe vor einiger Zeit seinen Bruder getroffen und habe ihn gefragt wo Mehdi ist, denn er kommt gar nicht mehr vorbei, so wie früher. Und der sagte, er sei in Frankreich und mache seinen Trainerschein, ich glaube in Marseille... Ich bin mir aber nicht sicher.

Erzählerin:

Wenn ich wissen wolle, was aus Mehdi Ben Slimane geworden ist, dann müsse ich zum Café Ben Slimane fahren, meint Marouen Guezmir. Er schickt mich in einen Vorort von Tunis, ein einfaches Arbeiterviertel, wo der Stürmer aufgewachsen ist. Das Café sei direkt an der Hauptstraße, neben einer Tankstelle. Es stehe kein Name dran, aber man könne es nicht verfehlen. Dort solle ich nach Abdallah fragen, Mehdis Bruder.

ATMO 02 – Café (1'42)

Erzählerin:

Der Bruder ist nicht da. Ich hinterlasse meine Visitenkarte und einen Zettel, auf dem ich erkläre, dass ich Journalistin bin, ursprünglich aus Freiburg komme und an einer Geschichte über die vier ersten tunesischen Spieler der Bundesliga arbeite.

ATMO 03 – Telefonanruf (0'23)

Erzählerin:

Noch am selben Abend ruft der Bruder zurück. Mehdi Ben Slimane ist nach wie vor in Frankreich, bestätigt er. Nach Tunesien komme er nur selten, aber ich könne ja mit ihm telefonieren. Wenige Minuten später habe ich seine französische Nummer.

ATMO 04 – Klingeln (0'47)

Erzählerin:

Zu meiner eigenen Überraschung ist Mehdi Ben Slimane letztendlich gar nicht so schwer zu erreichen, wie gedacht.

O-TON 07 Mehdi Ben Slimane (fr) (0'09):

Oui, oui, je suis toujours dans le milieu de foot...

Sprecher 3 (overvoice):

Ja, ja, ich bin immer noch im Fußballgeschäft, aber nicht in den Medien. Ich schaue mir lieber aus der Ferne an, was passiert. (lachen).

Erzählerin:

Nach dem ersten Abstieg aus der Bundesliga verlassen 1997 eine ganze Reihe wichtiger Spieler den SC Freiburg. Für die neuen wie Mehdi Ben Slimane ist das eine Chance. Beim französischen Traditionsverein Olympique Marseille hatte er keinen Fuß in die Tür gekriegt. Die Teilnahme Tunesiens an den Olympischen Spielen 1996 und die Qualifikationsspiele für die WM 1998 sorgten dafür, dass der blitzschnelle, nur 1,70 Meter große Stürmer vor allem für die tunesische Nationalmannschaft unterwegs war und sich in dem französischen Verein nicht durchsetzen konnte.

Das erzählt er am Telefon. Am Ende wollte er vor allem eins: weg von der Ersatzbank und rauf auf den Platz.

O-TON 08 Mehdi Ben Slimane (ar) (0'31):

Mchit ghadika manaerefch barcha...

Sprecher 3 (overvoice):

Ich hatte natürlich von der Bundesliga (im Original dt.) und der 2. Liga (im Original dt.) gehört, und dann kam ich dort an und war sehr positiv überrascht. Es war eine angenehme Atmosphäre. Ich habe natürlich mit Zoubaier gesprochen, bevor ich gegangen bin. Außerdem war Marouen schon dort. Das war eine zusätzliche Motivation für uns beide, dorthin zu gehen.

Erzählerin:

Als die beiden neuen Tunesier ankommen, ist Marouen Guezmir in Freiburg allerdings schon auf dem absteigenden Ast.

O-TON 09 Zoubaier Baya (fr) (0'21):

Il nous a aidé au départ...

Sprecher 2 (overvoice):

Er hat uns sehr geholfen am Anfang, bei der Integration, bei der Sprache, beim Ankommen. Das hätte nicht jeder gemacht. Das ist nicht selbstverständlich. Dann hat er aber nicht mehr gespielt, wir neuen schon. Er ist wirklich ein Guter, einer, der Respekt verdient.

Erzählerin:

Marouen Guezmir, der Baya und Ben Slimane den Weg geebnet hat, fällt nach seinem ersten Jahr in Freiburg in Ungnade. Was genau vorgefallen ist, hat er nie öffentlich kommuniziert – und das möchte er auch bis heute nicht.

O-TON 10 Marouen Guezmir (ar) – (0'25):

Il y a eu un malentendu, franchement,....

Sprecher 1 (overvoice):

Es gab ein Missverständnis. Es hätte nicht passieren dürfen, weder von meiner Seite

aus noch von ihrer. Ich wollte damals sogar den Verein verlassen, aber sie haben mich immer wieder beschwichtigt und gesagt: ‚Du wirst wieder spielen, wir werden dich wieder aufstellen‘, und am Ende habe ich nicht mehr gespielt. Das war eine schwierige Zeit nach dem ersten Jahr, in dem ich wirklich Spaß hatte und mich dem Klub sehr verbunden gefühlt habe.

[O-TON 11, Zoubaier Baya (fr) – (0'32):
C'était un changement énorme

Sprecher 2 (overvoice):

Es war eine Riesenveränderung, nach Freiburg zu gehen. Ich habe in Tunesien im Amateurbereich und im semiprofessionellen Bereich gespielt, das heißt, dass man vormittags einem Job nachgehen kann und nachmittags hat man frei zum Trainieren. Das macht keinen Sinn, aber so war das damals hier. Für uns war es also ein Schritt ins Ungewisse. Zum Glück bin ich zu einer Mannschaft gekommen, die sich gerade neu formiert hat. Sie waren abgestiegen, und es gab sechs, sieben, acht neue Spieler. Ich musste mich neu beweisen, denn dort war ich nur ‚ein neuer Spieler aus Tunesien, der ganz gut sein soll‘. Ich musste auf dem Platz zeigen, was ich drauf hatte.

[Erzählerin:

Neben den Tunesiern verpflichtet der SC Freiburg zu dieser Zeit auch mehrere Spieler aus Mali und Georgien. Als erster Verein der Liga führt er systematische Deutschkurse für die Neuzugänge ein.

O-TON 15 Marouen Guezmir (ar) – (0'12):
Qaad aam naqra ama c'était difficile

Sprecher 1 (overvoice):

Ich habe ein Jahr gelernt, aber es war schwierig, denn das Deutsch im Sprachkurs war eine Sache, der Dialekt eine andere... als würde ich mit meinen Kumpels Hocharabisch sprechen.

O-TON 16 Zoubaier Baya (fr) – (0'12):
Avant de finir l'aller,...

Sprecher 2 (overvoice):

Noch vor Ende der Hinrunde habe ich ein Fernsehinterview gegeben. Natürlich habe ich Fehler gemacht, aber am Ende haben alle verstanden, was ich sagen wollte. Ich glaube, die Sprache war einer der wichtigsten Faktoren dafür, dass ich in Deutschland anerkannt wurde.]

Erzählerin:

Mit Hilfe der Neuzugänge spielt Freiburg eine erfolgreiche Saison und steigt 1998 nur ein Jahr nach dem Abstieg als Tabellenzweiter erneut in die 1. Liga auf.

O-TON 17 Mehdi Ben Slimane (fr) – (0'31):
Surtout la première année...

Sprecher 3 (overvoice):

Vor allem an das erste Jahr erinnere ich mich gut: der Aufstieg damals, das entscheidende Spiel. Und das letzte Spiel kurz vor Weihnachten (im Original auf deutsch). Da haben wir 1:0 gewonnen. Ich glaube, das war gegen Stuttgart. Ich habe damals das 1:0 geschossen. Das war direkt vor der Winterpause, und wir waren damals, glaube ich, auf dem ersten Tabellenplatz. Das sind für mich Momente, die ich nie vergessen werde, vor allem dieses erste Jahr.

Erzählerin:

Mit dem Aufstieg kommt zur Saison 1998/99 vom französischen Erstligisten FC Nantes ein vierter Tunesier zum SC Freiburg: Adel Sellimi, 26-jähriger Stürmer der tunesischen Nationalmannschaft, genannt „Die Lunge“. Denn Sellimi rennt und rennt und rennt wie kaum ein anderer auf dem Platz. Mit ihm festigt sich endgültig der Ruf der tunesischen Truppe beim SC Freiburg – auch wenn alle vier Spieler gar nicht gleichzeitig auf dem Platz stehen dürfen, denn die Regularien des DFB erlaubten damals maximal drei Spieler aus Nicht-UEFA-Ländern gleichzeitig. Adel Sellimi avanciert in Freiburg schnell zum Leistungsträger.

ATMO 05 - Sport im Dritten F: 1136, Fussball 1.BL: SC Freiburg - 1.FC Kaiserslautern, 22.04.2001, So 21:50 01 (0'39-1'42) – (1'02, 0'32 – 0'45 freistehen lassen)

Erzählerin:

Nachdem er in seiner ersten Saison nur ein Tor geschossen hatte, sei er in seinem zweiten Jahr ins Team hineingewachsen, erinnert er sich Jahre später in einem Interview mit der Badischen Zeitung. Der Club sei sehr gut organisiert und die Spieler bestens aufeinander eingestellt gewesen. Mit ihrer Hilfe habe er dann die Tore gemacht.

[O-TON 18 Zoubaier Baya (fr) – (0'19):

C'est surtout, surtout le match...

Sprecher 2 (overvoice):

Es gab ein Spiel - ich war fünf Wochen vorher operiert worden und es war das erste Spiel nach meiner Verletzungspause – mit dem ich wirklich den Respekt von Freiburg und dem Trainer gewonnen habe. Es war glaube ich ein Spiel, das wir unbedingt gewinnen mussten, denn sonst wären wir in die 2. Liga (im Original dt.) abgestiegen.

Erzählerin:

Freiburg gewinnt an diesem 31.März 2000 4:3 gegen Unterhaching, Adel Sellimi und Zoubaier Baya schießen je ein Tor, Sellimi bereitet ein weiteres vor. Der Verein kann den Abstieg abwenden und beendet die Saison erneut auf dem 12. Platz, wie bereits im Vorjahr. Während Adel Sellimi und Zoubaier Baya zu den Stammspielern gehören, verlässt Marouen Guezmir den SC Freiburg zum Ende der Saison mit einer ordentlichen Portion Frust im Gepäck. In seinem letzten Jahr war er kein einziges Mal mehr auf dem Platz gestanden. Er kehrt nach Tunis zurück. Auch Mehdi Ben Slimane hat Mühe, sich in der ersten Elf einen Platz zu sichern. Die Verständigung mit Trainer Volker Finke lief damals nicht immer ganz konfliktfrei ab.

O-TON 19 Mehdi Ben Slimane (fr) – (0'32):

Je sais que c'est pas tout beau...

Sprecher 3 (overvoice):

Natürlich war nicht alles rosarot, aber ich habe die Jahre in Freiburg in sehr guter Erinnerung. Ich habe heute mehr Abstand, mit über 40. In einem gewissen Alter versteht man natürlich nicht immer, warum der Trainer sich so oder so verhält. Später sagt man sich, vielleicht hätte ich auch etwas anders machen müssen. Aber es ist wie es ist.

Erzählerin:

In der Sommerpause 2000 wird er an Borussia Mönchengladbach in die 2. Liga ausgeliehen. In der nächsten Saison wird sein Landsmann Zoubaier Baya der erste arabische Kapitän einer Bundesligamannschaft KW [– stolz ist er darauf bis heute.

O-TON 20 Zoubaier Baya (fr) – (0'23):

L'équipe m'a voté capitaine de l'équipe...

Sprecher 2 (overvoice):

Die Mannschaft hat mich zum Kapitän gewählt, so funktionierte das System von Finke: Er hat drei oder vier Leute vorgeschlagen, und die Mannschaft hat abgestimmt. Neben mir waren das damals noch Richard Golz und Ralf Kohl, alles altbewährte Freiburger Spieler. Man hatte drei Stimmen, die man entweder alle drei an einen geben konnte oder die Stimmen verteilen. Und ich wurde erster.]

Erzählerin:

Mit Baya als Kapitän qualifiziert sich der SC Freiburg in der kommenden Saison zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte für den UEFA-Cup. Doch Baya selbst wird nicht mehr dabei sein. Nachdem er sich im Vorjahr beim Afrikacup verletzt hatte, fordert der Trainer ihn auf, sich aus der tunesischen Nationalmannschaft zurückzuziehen und sich ganz auf den Verein zu konzentrieren.

O-TON 21 Zoubaier Baya (fr) – (0'18):

Et là a commencé le problème...

Sprecher 2 (overvoice):

Da hat das Problem seinen Ursprung. Der Afrikacup ist immer im Januar, in der Winterpause, in der ich mich eigentlich regenerieren sollte. Finke hat mir gesagt: Du kriegst einen Vertrag, so einen hat Freiburg noch nie mit irgendjemand abgeschlossen. Und ich habe ihm gesagt, dass ich das nicht machen kann. Es ist eine Ehre, in der Nationalmannschaft zu spielen, das kann ich nicht einfach aufgeben.

Erzählerin:

Zu seinem letzten Heimspiel setzt ihn Trainer Volker Finke zum ersten Mal seit langem wieder von Anfang an ein. Es ist der 22. April 2001, SC Freiburg gegen den 1. FC Kaiserslautern.

ATMO 06 – Volker Finke (d) (Sport im Dritten F: 1136, Interview mit Volker Finke, 22.04.2001. 2'19-3'16) (0'22)

Ich wollte auf jeden Fall wegen der wirklich sehr schönen Zeit, die wir zusammen gehabt haben, wollte ich die wahrscheinlich letzte Heimspielmöglichkeit in dieser Saison nutzen, um ihm auf jeden Fall auch in seinem Stadion, in dem er die letzten Jahre gut gespielt hat, die Bühne zu geben. Finde das ist selbstverständlich, den Respekt hat er allemal verdient mit seinen Leistungen und seinem Engagement für diesen Club.

ATMO 07 Sport im Dritten (Sport im Dritten F: 1136, Fussball 1.BL: SC Freiburg - 1.FC Kaiserslautern, 22.04.2001, So 21:50 01. – 1'39-4'43) (3'00)

ab 0'17 runterblenden

O-TON 22 Zoubaier Baya (fr) – (0'40):

En parallèle, j'avais des contacts avec Christoph Daum...

Sprecher 2 (overvoice):

Ich war in Kontakt mit Christoph Daum bei Besiktas (Ausspr. Beshiktash) Istanbul. Er hat auf mich eingeredet. Das Herz sagte: ‚Du bleibst in Freiburg‘, der Stolz sagte: ‚Was will Finke? Das ist nicht normal, dass er von dir verlangt, dass du die Nationalmannschaft verlässt. Die tunesischen Medien werden dich als Verräter abstempeln.‘ Das war eine sehr schwierige Entscheidung, aber dann habe ich Finke gesagt, dass ich mich anderswo umschaue, ich kann die Nationalmannschaft nicht aufgeben. Aber, ganz ehrlich... ich bereue diese Entscheidung bis heute.

ATMO 07 wieder hoch bei 2'28, kann ab 2'44 ausgeblendet werden

Erzählerin:

Zoubaier Baya geht also zu Besiktas (Beshiktash) Istanbul. Der Wechsel aus dem beschaulichen Freiburg in die türkische Metropole, wo er von den Medien dauerbeobachtet wird, ist für ihn und seine Familie ein Schock. Nach einem Jahr macht er von seiner Ausstiegsklausel Gebrauch und kehrt nach Tunesien zurück. Auch Adel Sellimi, als einziger Tunesier noch in Freiburg, steht wenig später vor der Entscheidung: Nationalmannschaft oder SC Freiburg? In der Winterpause spekuliert die deutsche Fußballlandschaft über die Zukunft des Stürmers, mehrere Vereine sind interessiert.

ATMO 08 Sport im Dritten (d) (Sport im Dritten F: 1077, Fussball 1.BL.; Story Adel Sellimi, 30.01.2000, So 21:50 01; 0'53-1'29) (0'36)

Erzählerin:

Am Ende entscheidet sich Adel Sellimi gegen die tunesische Nationalmannschaft, wo der bescheidene, diskrete Stürmer jahrelang eine feste Größe war und mehr als 70 Spiele absolviert hat. Er verlängert vorzeitig seinen Vertrag in Freiburg um zwei Jahre bis 2004. In einem langen Interview sagt er der Stadionzeitschrift „Heimspiel“ im Januar 2002, die Entscheidung sei ihm leicht gefallen, denn er suche Ruhe und ein stabiles Umfeld. Im tunesischen Verband mit häufigen Wechseln von Trainern

und Funktionären hätte er die wohl kaum finden können. Doch auch in Freiburg wird es für ihn eine schwierige Zeit: Es folgt der erneute Abstieg in die 2. Liga und ein Knie bereitet ihm regelmäßig Beschwerden. Die Einsätze werden seltener.

Sellimi geht Ende des Jahres nach Tunesien zurück.

Trotz des oft holprigen Endes ihrer Profikarrieren sind alle vier Spieler dem Fußball jedoch treu geblieben, auch Mehdi Ben Slimane, der ebenfalls bald nach Tunesien zurückkehrte.

O-TON 23 Mehdi Ben Slimane (fr) – (0'20):

J'ai passé mes diplômes d'entraîneur...

Sprecher 3 (overvoice):

Ich habe meine Trainerausbildung gemacht und alle Lizenzen bekommen. Dann habe ich angefangen, die Jugendmannschaften zu trainieren. Zunächst in Kram, dann in La Marsa und dann hier in Frankreich wo ich mich 2011 endgültig mit meiner Familie niedergelassen habe.

ATMO 09 Café (= ATMO 02)

Erzählerin:

Außerdem hat er noch sein Café in dem Viertel, in dem er aufgewachsen ist, und um das sich jetzt sein Bruder kümmert. Ein Café, das war früher die klassische Altersversorgung, die tunesische Vereine oder der Verband verdienten Spielern zur Verfügung stellten. Nur wenige Meter die Straße runter steht das Café von Adel Sellimi.

O-TON 24 Mehdi Ben Slimane (fr) – (0'13):

Dès que je pars à Tunis...

Sprecher 3 (overvoice):

Wenn ich in Tunis bin, telefoniere ich immer mal wieder mit den anderen. Adel und ich sind ja aus der gleichen Gegend: Unsere Cafés sind nicht weit voneinander entfernt, wir trinken dann einen Kaffee. Wir wohnen quasi nebeneinander.

ATMO 10 Telefonklingeln (0'27)

Erzählerin:

Mit dem Kaffee trinken wird es in Zukunft schwieriger, denn nach einer Reihe Trainerstationen bei tunesischen Vereinen und als Co-Trainer der tunesischen Nationalmannschaft hat es Adel Sellimi seit Jahresbeginn an den arabischen Golf verschlagen.

ATMO 11 Telefonansage (ar) (0'12)

Erzählerin:

„Der gewünschte Gesprächspartner ist zur Zeit nicht verfügbar“. Eigentlich hatten wir ausgemacht, uns in der Sommerpause in Tunis zu treffen, um über seine Zeit in Freiburg zu sprechen. Doch es bleibt bei einem kurzen Telefonat, danach ist Adel Sellimi nicht mehr zu erreichen. In Katar trainiert der 45-Jährige seit dieser Saison

den Verein Al Khor in der ersten Liga des Emirates.

ATMO 12 Flughafen (ar/fr/en Ankunft von Flug EK 747 aus Dubai) – (0'41)

Erzählerin:

Auch Zoubaier Baya ist nur noch selten in Tunesien. Alle paar Wochen kommt er für wenige Tage aus Abu Dhabi, um bei seiner Familie in der Nähe von Sousse nach dem Rechten zu sehen.

ATMO 13 Autofahren (0'52)

Erzählerin:

Um Zoubaier Baya zu treffen fahre ich in die Stadt an der Westküste Tunesiens, zwei Stunden südlich von Tunis, wo er mir ein Stündchen in seinem vollen Terminkalender freischaufelt. Sein Geld verdient der smarte Mittvierziger inzwischen in den Medien.

O-TON 25 Zoubaier Baya (fr) – (0'18):

C'était vraiment quelque chose de...

Sprecher 2 (overvoice):

Das hat sich irgendwie ergeben, direkt nach meinem Karriereende. Ich konnte immer relativ gut Interviews geben, und dann haben sie gesagt: Du kannst reden, du bist intelligent genug, und du kennst dich mit Fußball aus. Also habe ich bei den tunesischen Programmen angefangen.

Erzählerin:

Zunächst arbeitet er bei verschiedenen tunesischen Sendern, seit mehreren Jahren analysiert er nun für Abu Dhabi Sports die Bundesliga, internationale Wettbewerbe. Dieses Jahr gehörte auch die WM dazu.

ATMO 14 – Zoubaier Baya, Abu Dhabi Sports (ar, 0'18)

Erzählerin:

Manchmal schickt ihn sein Sender nach Deutschland, wenn dort wichtige Spiele anstehen.

O-TON 26 Zoubaier Baya (fr) – (0'20):

Dernièrement, soi disant l'anglais du Golfe...

Sprecher 2 (overvoice):

In letzter Zeit hat leider das Englisch von den Golfstaaten die Überhand gewonnen, aber ich versuche dran zu bleiben und viel deutsches Fernsehen zu gucken. Wenn ich im Flugzeug einen Film gucke, dann schaue ich ihn auf deutsch, damit ich das nicht vergesse.

O-TON 27 Marouen Guezmir (ar) – (0'29):

Donc hnè fil academie...

Sprecher 1 (overvoice):

Hier in der Fußballakademie sagen mir immer alle 'die deutsche Schule spürt man.' Die Disziplin, die Organisation, dass habe ich von dort mitgebracht. Ich bin stolz auf dieses Projekt. Wir fahren mit den Kindern im Sommer immer mal wieder zu Turnieren nach Europa, warum nicht eines Tages auch nach Freiburg? Der Titisee und der Schwarzwald würden ihnen sicher gefallen.

Erzählerin:

Erst mal will Marouen Guezmir allerdings seinen Jugendtrainerschein machen – am liebsten in Deutschland, am liebsten in Freiburg, auch wenn er dort schon lange nicht mehr war.

[O-TON 28 Marouen Guezmir (ar) (0'34):

Qaad baba dima yemchi...

Sprecher 1 (overvoice):

Mein Vater reist noch regelmäßig dorthin, so sehr hat es ihm in Freiburg gefallen damals. Es gibt einen Ausdruck im Koran „wie ein Paradies unter dem lauter Flüsse fließen“ – er sagt immer: ‚Ist das nicht die Innenstadt von Freiburg, dieses Paradies und die kleinen Flösschen mitten in der Stadt?‘ Er hat immer noch viele Freunde dort und ist alle zwei Monate dort. Auch die tunesischen Fans verfolgen immer, was Freiburg macht, immerhin haben vier Tunesier dort gespielt.]

[Bei Kürzung Erzählerin einfügen: Die tunesischen Fans verfolgen immer noch, was der SC Freiburg macht.]

O-TON 29 Zoubaier Baya (ar)- (0'23):

C'étaient les premières expériences réussies...

Sprecher 2 (overvoice):

Wir waren halt die ersten wirklich erfolgreichen Spieler in der Bundesliga, das hat glaube ich alle schon nachhaltig beeindruckt. Dieser Stolz, dass ein Tunesier in der Bundesliga etwas geworden ist, der ist in den Köpfen geblieben, denn es gab nicht viele davon.

Erzählerin:

Wenn ich in Tunesien erzähle, dass ich aus Freiburg stamme, dann beginnen die meisten Sätze mit „Da haben mal ein paar Tunesier gespielt...“. Und in Freiburg ist man mit dem Stichwort Tunesien ebenfalls schnell beim Fußball.

O-TON 30 Zoubaier Baya (fr) - (0'32):

Dans la vie, ce sont les choses qui restent...

Sprecher 2 (overvoice):

Das sind die Dinge im Leben, die bleiben. Die Tore sind vergänglich. Wenn jetzt jemand nach Freiburg geht und meinen Namen nennt, dann erinnern sich die Leute an mich. Darauf bin ich stolz. Deshalb ist Freiburg für mich nach wie vor die interessanteste Station in meiner Karriere. Mein Sohn wird bald 20 Jahre alt. Ich möchte mit ihm nach Freiburg fahren, denn wir wollen, dass er sieht, wo er geboren ist. Die Zeit vergeht schnell, nicht wahr? 20 Jahre ist das alles her.